

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906**

5.10.1906 (No. 330)



# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 5. Oktober.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Nr. 330.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

1906.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

## Amtlicher Teil.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 24. September d. J. wurde Betriebssekretär Johann Meel in Karlsruhe unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand versetzt.

Das Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 30. September 1906 den Registrator Johann Rudiger beim Amtsgericht Pforzheim zum Gerichtsschreiber ernannt.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums des Innern vom 26. September d. J. wurde Reallehrer Casimir Jeps an der Höheren Mädchenschule in Freiburg in gleicher Eigenschaft an die Großh. Baugewerkschule in Karlsruhe versetzt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Zentralkommission für die Rheinschifffahrt.

Die Zentralkommission für die Rheinschifffahrt war in der Zeit vom 31. August bis 19. September d. J. zu ihrer diesjährigen ordentlichen Sitzung versammelt.

Mitglieder der Kommission sind:  
für Baden: Geheimer Oberregierungsrat Straub,  
für Bayern: Ministerialrat Freiherr von Dirckhagen,  
für Elsaß-Lothringen: Ministerialrat von Traut,  
für Hessen: Ministerialrat Freiherr von Biegeleben,  
für Niederland: Hoofdinspecteur-Generaal van 's Rijts-Waterstaat Leemans,  
für Preußen: Geheimer Regierungsrat von Bartsch.  
Den Vorsitz führte der Bevollmächtigte für Bayern. Vorausgeschickt sei, daß die Mitglieder der Zentralkommission im Verlaufe ihrer Tagung die hohe Ehre hatten, Ihre Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin von Baden aus Anlaß der festlichen Begehung der weit über die Grenzen des badischen Landes hinaus, namentlich am Rhein mit unangenehm mitbegangenen, bedeutungsvollen Erinnerungstage des Großh. Hauses persönlich ihre Huldigung darzubringen und zugleich den Dank der Zentralkommission für das ihr seit 1861, seit welcher Zeit sie ihren Sitz in Mannheim hat, seitens Ihrer Königlichen Hoheiten bekundete Wohlwollen, für das stets freundliche Entgegenkommen der badischen Behörden, sowie für die ihr überhaupt in diesem Zeitraum im Großherzogtum gute Aufnahme gastliche Aufnahme auszusprechen zu dürfen.

Weiter hat die Zentralkommission in dieser Tagung die Feier ihres 75jährigen Bestehens begehen können, zu welcher die noch lebenden früheren Mitglieder der Zentralkommission eingeladen waren; es gereichte der Kommission zur besonderen Ehre und Freude, daß Herr Minister Dr. Schenkel als früheres Mitglied — entsprechend dem von ihm stets betätigten regen Interesse für die Aufgaben der Zentralkommission — der Feier anwohnte, bei welcher Herr Ministerialrat von Traut, zurzeit dienstlich Mitglied der Kommission, nach einem interessanten Rückblick auf die der Erlassung der Rheinschiffahrtsakte von 1831 vorausgegangenen Verhandlungen sich über die Aufgaben der Kommission und die von ihr seit ihrem Bestehen entwickelte, mit der Ausdehnung der Rheinschifffahrt umfassender gewordene Tätigkeit verbreitete.

Von den Verhandlungsgegenständen seien hervorgehoben: Der Entwurf des Programms für die nach näherer Bestimmung im Jahre 1907 oder 1908 vorzunehmende gemeinschaftliche technische Strombefahrung des Rheins gilt nunmehr nach Zustimmung sämtlicher Uferregierungen als endgültig festgesetzt.

Vor Aufstellung des wichtigen Entwurfs für eine etwaige anderweitige Festsetzung der Höhen des gemittelten Niedrigwasserstandes wird nunmehr auf Grund des vollständig gesammelten Materials ein nochmaliges Gutachten der preussischen Landesanstalt für Gewässerkunde erhoben werden.

Die in der diesjährigen außerordentlichen Sitzung beschlossenen Änderungen und Ergänzungen der Rheinschiffahrts-Polizeiordnung, ebenso die Verordnung, betreffend die Durchführung der „Ordnung für die Untersuchung der Rheinschiffe“ von 1905 hinsichtlich der schon nach den früheren Vorschriften untersuchten Rheinschiffe,

ferner die Änderungen und Ergänzungen der §§ 12, 15 und 23 dieser Ordnung,

sowie die Anweisung für die Schiffunternehmenskommissionen hinsichtlich der Festsetzung der Besatzung der den Rhein oberhalb Duisburg befahrenden Rheinschiffe und

die Anweisung, betreffend die Festsetzung der größten zulässigen Anzahl von Fahrgästen auf Personendampfschiffen des Rheins konnten nach erfolgter Zustimmung der Uferregierungen auf den 1. Oktober d. J. in Kraft gesetzt werden.

Bei der Beratung über die Einführung eines Signals für manövrierunfähige Schiffe betonte der Bevollmächtigte für Niederland, daß seine Regierung großen Wert auf Einführung eines für den ganzen konventionellen Rhein einheitlichen Signals für festgefahrene oder aus irgend einem anderen Grunde manövrierunfähig gewordene Schiffe lege; hierfür möchte sich das Niederland für alle Fälle bereits eingeführte Signal — die Flagge im Schau — empfehlen. Dieses Signal — eine zusammengebundene oder in einen Knoten geschlungene beliebige Flagge — in halber Masthöhe bietet den großen Vorteil, daß das dafür erforderliche Material stets auf jedem Schiffe vor-

handen sei und, worauf es bei Gefahr im Verzug am meisten ankomme, ohne erheblichen Zeitverlust angezeigt werden könne; bei Nacht wären statt der für die Fahrt vorgeschriebenen Lichter die in § 23 Ziffer 3 der Rheinschiffahrts-Polizeiordnung vorgeschriebenen Lichtsignale zu zeigen; vielleicht sei es möglich, bei den hierüber zu führenden Verhandlungen zugleich auch ein für den ganzen konventionellen Rhein einzuführendes gleichmäßiges Signal für gestunnte Fahrzeuge zu vereinbaren. Einer Aeußerung der übrigen Uferregierungen über diese Anregungen wird entgegengetreten.

Ueber den bei der Zentralkommission eingereichten Entwurf, betreffend die Erstellung einer Wasserkraftanlage im Rhein unterhalb Hünningen, wonach ein Wehr in der ganzen Breite des Stromes errichtet und linksseitig ein Wehranal abgezweigt werden soll, werden sich die Uferregierungen vom Standpunkt der Wahrung der Schifffahrtsinteressen äußern.

Da Zweifel darüber entstanden sind, welche Bedeutung den Bestimmungen des Artikels 27 der Rheinschiffahrtsakte über die Befestigung und die Aufgaben der zur Bewachung der Hafenanlagen und Einrichtungen berufenen Kommissarien zukomme, soll eine Erhebung über die in den einzelnen Uferstaaten jenen Bestimmungen gegebene Auslegung stattfinden.

Am Schlusse der Tagung fand unter Zugrundelegung von den einzelnen Uferregierungen bestimmten technischen Beamten in Glin die Beratung über den Entwurf einer daselbst von der Stadtgemeinde zu errichtenden festen Straßenbrücke statt. In Anwesenheit städtischer Vertreter wurde eine örtliche Besichtigung vorgenommen. Dem Entwurf wurde unter Aufstellung einiger Bedingungen, mit denen die städtischen Vertreter sich einverstanden erklärten, zugestimmt. Die Schifffahrtsverhältnisse werden durch die Errichtung der festen Brücke eine wesentliche Verbesserung erfahren, da mit ihrer Fertigstellung die bestehende Schiffschleuse beseitigt werden wird.

Als Berufungsinstitut war die Zentralkommission in zwei Fällen angegangen, in einer Zivilstrafsache und in einer Straf- sache. In dem ersten Falle wurde der Berufung stattgegeben; in dem zweiten hängt die Frage der Wiedereröffnung in den vorigen Stand noch von einer näheren Feststellung ab.

Der Beginn der nächsten außerordentlichen Sitzung ist auf Mittwoch den 8. Mai 1907 festgesetzt.

### 23. Jahresversammlung des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.

Karlsruhe, 4. Oktober.

Die 23. Jahresversammlung des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke nahm gestern vormittag mit einer nichtöffentlichen Sitzung des Verwaltungsausschusses ihren Anfang.

In derselben erstattete der Geschäftsführer Bericht über die Organisation und Agitation des Vereins und über den Mäßigkeitsberuf. Darnach fanden verschiedene Vorträge statt; es sprachen Pfarrer Bender-Eisingen über „Unsere Arbeit auf dem Lande“; Korvettenkapitän z. D. Nehe-Frankfurt a. M. über „Fürsorge für die Kanalarbeiter“; Regierungsrat Dr. Seidel - Alenstern und Regierungsrat Ammann - Straßburg über „Anjere Organisation im Osten und Westen“.

Am 4. Uhr nachmittags wurde durch den Vorsitzenden, Regierungsrat Fell, die 7. öffentliche Jahresversammlung des Verbandes des Vereins von Trinkerheilanstalten des deutschen Sprachgebietes im Rathaussaale eröffnet. Als Vertreter der Großh. Regierung war Ministerialrat Rieker und als Vertreter der Stadt Karlsruhe Stadtrat Dr. Eitel erschienen. Namens des Vorstandes des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke begrüßte Professor Dr. Grüner - Tübingen die Erschienenen. Dr. Neumann - Karlsruhe hielt die Begrüßung im Auftrage des hiesigen Bezirksvereins des Deutschen Vereins willkommen. Darnach wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Pfarrer Buse machte kurze geschäftliche Mitteilungen über den Stand und die Entwicklung des Verbandes. Es haben sich demselben jetzt alle in Deutschland bestehenden Trinkerheilanstalten angeschlossen. Hierauf referierte Stadtrat Dr. med. Walbschmidt - Charlottenburg über „Die verschiedenen Formen der Unterbringung von Alkoholkranken mit besonderer Verpflegung“. In seinen Darlegungen betonte der Redner, daß es eine große Zahl von Alkoholkranken gäbe, für die zweckmäßig zu sorgen unsere Pflicht ist. Es sind dies die Alkoholkranken, die nicht freiwillig in eine Trinkerheilstätte wollen, die aber zu heilen sind, wenn sie in eine Anstalt kommen. Für diese Kranken müssen wir geschlossene Anstalten, aber auch geistliche Bestimmungen haben, welche es ermöglichen, die Kranken in solchen Anstalten unterzubringen. Wenn wir mit Erfolg auf dem Gebiete der Heilung der Alkoholkranken tätig sein sollen, dann muß man dahin gelangen, daß diese Kranken die von uns zweckmäßig erscheinende Behandlung erhalten.

An das Referat knüpfte sich eine Diskussion, in der sich alle Redner mit den im Vortrage vertretenen Grundansichten einverstanden erklärten. Es sprachen noch Pfarrer Neumann und Inspektor Jörn von der Anstalt Waldesruh bei Charlottenburg.

Am 8. Uhr versammelten sich die Delegierten und ein sehr zahlreiches Publikum, darunter viele Damen im kleinen Festsaal zu einem öffentlichen Begrüßungsabend, dem als Vertreter des Herrn Staatsministers Oberschulrat Geh. Hofrat Dr. Wegholdt beiwohnte. Ferner waren u. a. erschienen: Ministerialdirektor Geh. Ob.-Reg.-Rat Dr. Glöckner, Generaldirektor der Großh. Staatsbahnen, Geh. Rat Roth, Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Freiherr v. Krafft - Ebing und der Vorstand des Volksbildungsvereins, Geh. Rat v. Stöcker. Der Vorsitzende des Bezirksvereins Karlsruhe, Baurat Dr. Fuchs, eröffnete den Abend mit einer Begrüßungsansprache, in der er der erhebenden Festtage gedachte, die Karlsruhe und ganz Baden erleben durfte, und an die Großh. Regierung, die Generaldirektion der Staatsbahnen und die Schulverwaltung Worte des Dankes für die tatkräftige Förderung der Vereinsbestrebungen richtete. Die Alkoholfrage sei nicht nur eine Trunksuchtfrage, sondern von allergrößter hygienischer und wirtschaftlicher Bedeutung. Univeritätsprofessor Dr. v. Grüner - Tübingen sprach von der Unentbehrlichkeit des Alkohols für die Technik und anerkannte dessen Wert als Arzneimittel, schilderte aber dann besonders die Gefahren des leider so verbreiteten, regelmäßigen, täglichen Alkoholgenußes. Die gewaltigen Summen, die das deutsche Volk für Alkohol verbraucht (etwa 3000 Mill.), seien eine sehr schlechte und verderbliche Kapitalanlage. Der Alkohol könne zwar vorübergehend die Arbeitsleistungsfähigkeit erhöhen, womit aber auch ein erhöhter Kraftverbrauch verbunden sei, so daß der Alkohol auf die Dauer doch immer lähmend und schwächend wirke. Sehr richtig habe Rosegger gesagt: „Der Spiritus macht frisch und stark — doch braucht der Lump dazu sein eigen Matt.“ Hierauf sprach die Vertreterin der „Schweizerischen Frauenliga zur Bekämpfung des Alkoholismus“, Frau Aline Hoffmann - Genf. Ihre Ausführungen richteten sich mehr an das Gemüt; mit gefühlvoller Wärme beschwor sie insbesondere die Mütter, den Kindern das Alkoholgift fernzuhalten, und sie über dessen Schädlichkeit zu unterrichten. Baurat Dr. Fuchs hielt einen instruktiven Vortrag über „Alkohol und Volksnahrung“; er gab interessantes statistisches Material über die gerade in Deutschland unverhältnismäßig hohen Beträge, die der Arbeiter für geistige Getränke ausgibt, wodurch er dann gezwungen sei, seine Ausgaben für wirkliche Nahrungsmittel, für Brot, Fleisch und Milch, zu sehr einzuschränken. Sehr zu beklagen sei, daß das Flaschenbier auch in die ländlichen Bezirke eindringe, und das herrliche, natürlichste Nahrungsmittel, die Milch, immer mehr verdränge. In einem Schlußwort wies der Vorsitzende des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, Bisk. Geh. Oberregierungsrat, Senatspräsident Dr. v. Strauß und Torney - Berlin darauf hin, daß die auflärende Tätigkeit des Vereins immer mehr an Boden gewinne und immer raschere Fortschritte mache. Die Erkenntnis komme langsam und habe viele Vorurteile und alte Gewohnheiten zu überwinden, wenn sie aber durchgedrungen sei, werde sie auch zum Siege führen. Die Bewegung gegen den Mißbrauch von Alkohol habe sich nicht nur Beachtung, sondern auch Achtung erzwungen. Der Redner schloß mit der Aufforderung an die Anwesenden, sich der Bewegung anzuschließen. — Für musikalische Unterhaltung sorgte das Wiederhallaquartett, das mit bekannter Meisterschaft mehrere Lieder vortrug, die allerdings teilweise bei ihrem ulkigen Charakter mit dem Ernst der Vorträge seltsam kontrastierten. Verdient machte sich auch der Bassist, Herr Geier, durch kraftvollen Solosong, empfindungsvoll begleitet von Frl. Saar. Senatspräsident Dr. von Strauß und Torney sprach allen Mitwirkenden herzlichsten Dank aus.

Der Vorsitzende führte aus: Es ist das erstmal, daß ein deutscher Fürst uns begrüßen läßt; es ist dies eine hoch erfreuliche Erscheinung und ich spreche den ehrfurchtsvollsten Dank aus, und bringe ein Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog aus.  
Präsident Dehler begrüßte die Versammlung im Namen der evangelischen Oberkirchenbehörde. Grüße seien Segenswünsche, die vom Herzen kommen, wo sie einem Werke gelten, das der Förderung der wahren Wohlfahrt des einzelnen wie des Volkes gewidmet ist.  
Generaldirektor Roth überbringt die besten Grüße des Ministers v. Marschall, der durch eine Reise verhindert sei, seiner Anteilnahme an den Bestrebungen des Vereins Ausdruck zu verleihen. Er habe ihn beauftragt, es auszusprechen, daß er im hohen Maße an den Bestrebungen Anteil nimmt. Auch die Generaldirektion ist sich bewußt, welch großen Wert für ihren Dienst die Enthaltensamkeit von alkoholischen Getränken besitzt. Die Nüchternheit ist eine unerläßliche Voraussetzung des Eisenbahndienstes. In dieser Erkenntnis seien strenge Verbote erlassen gegen den Mißbrauch des Alkohols im Dienste.

Geh. Oberregierungsrat Dr. v. Strauß und Torney eröffnete heute im Rathaussaale kurz nach 9 Uhr die öffentliche Versammlung mit einer kurzen Begrüßungsansprache. Die Jahresversammlungen seien hervorragende Etappen auf dem Wege der Arbeit des Vereins. Diese Versammlungen werden im Volke aufflarend wirken und manche Mißverständnisse zerstreuen. Hoffentlich werde auch die heutige Jahresversammlung einen Schritt nach vorwärts bedeuten.

Geh. Oberregierungsrat Dr. Rieker begrüßte die Versammlung mit ungefähr folgender Ansprache: Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat mich beauftragt, Ihnen seinen freundlichen Gruß zu entbieten u. dabei seinen Wunsch zum Ausdruck zu bringen, daß die Verhandlungen des Vereins, dessen Bestrebungen er mit Sympathie verfolgt, von bestem Erfolge begleitet sein mögen. Indem ich mich dieses Auftrags erledige, begrüße ich Sie auch namens der Großh. Regierung und des Ministeriums des Innern. Die Alkoholfrage war stets Gegenstand ernster Aufmerksamkeit der Regierung. Gerne habe die Regierung bei der Erfüllung dieser Aufgabe die Mitwirkung weiterer Kreise zu begrüßen, und sie hat es sich angelegen sein lassen, allen diesen Mitarbeitern mit Wort und Tat fördernd u. helfend zur Seite zu stehen. Zu ganz besonderem Danke ist sie Ihrem Verein verpflichtet, dessen rastloses Bemühen sie dankbar anerkennt und über dessen nicht geringe Erfolge sie sich freut. Auch von Ihrer heutigen Tagung hoffen wir eine weitere wirksame Förderung aller der uns mit Ihnen gemeinsamen Bestrebungen, und deshalb wünsche ich Ihren Beratungen den besten Erfolg. In dieser Bestimmung heiße ich Sie beim Beginn der Tagung herzlich willkommen. (Lebhafte Beifall.)

Der Vorsitzende führte aus: Es ist das erstmal, daß ein deutscher Fürst uns begrüßen läßt; es ist dies eine hoch erfreuliche Erscheinung und ich spreche den ehrfurchtsvollsten Dank aus, und bringe ein Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog aus.

Präsident Dehler begrüßte die Versammlung im Namen der evangelischen Oberkirchenbehörde. Grüße seien Segenswünsche, die vom Herzen kommen, wo sie einem Werke gelten, das der Förderung der wahren Wohlfahrt des einzelnen wie des Volkes gewidmet ist.

Generaldirektor Roth überbringt die besten Grüße des Ministers v. Marschall, der durch eine Reise verhindert sei, seiner Anteilnahme an den Bestrebungen des Vereins Ausdruck zu verleihen. Er habe ihn beauftragt, es auszusprechen, daß er im hohen Maße an den Bestrebungen Anteil nimmt. Auch die Generaldirektion ist sich bewußt, welch großen Wert für ihren Dienst die Enthaltensamkeit von alkoholischen Getränken besitzt. Die Nüchternheit ist eine unerläßliche Voraussetzung des Eisenbahndienstes. In dieser Erkenntnis seien strenge Verbote erlassen gegen den Mißbrauch des Alkohols im Dienste.



Die Generaldirektion unterlag die Einnahme geistiger Getränke im Dienste und bestraft Zuwiderhandlungen mit großer Schärfe. Die große und schwere Verantwortung, die auf jedem Betriebsbeamten ruhe, nötige zu diesen Schritten. Damit sei aber die Tätigkeit nicht abgeschlossen; die Direktion müsse auch etwas bieten für das, was sie unterlasse. Deshalb habe man begonnen, nichtalkoholische Getränke einzuführen, den Kaffee und die Mineralwasser. Doch glaube man noch nicht, alles getan zu haben, was notwendig sei. Vor allem werde man die Einrichtung von alkoholfreien Kantinen noch mehr fördern müssen. Er dürfe aber auch erwähnen, daß die Unfälle des Personals im Rangierdienst abgenommen haben, und erhoffe, daß auch die hygienischen Verhältnisse sich noch besser gestalten, wenn der Genuß des Flaschenbieres während der Arbeitspausen eingeschränkt werde. Das Eisenbahnpersonal habe sich auch recht gut hingegeben, nirgends sei man auf Widerstand gestoßen, und er dürfe wohl beifügen, daß eine glänzende Probe auf den nüchternen Zustand des Eisenbahnpersonals in der Festwoche abgelegt habe. Der Verkehr sei ein geradezu phänomenaler gewesen. Während gewöhnlich 267 Züge täglich verkehren, seien am 20. September 396, am 23. September 400 Züge gelaufen, was eine Steigerung von 50 Prozent bedeute. Dazu sei gekommen, daß der Bahnhof drei Liebergänge und der Hauptteil der Festlichkeiten jenseits der Bahn sich abgespielt habe. Gering geschätzt hätten 150 000 Menschen diesen Liebergang überschritten, und sowohl bei Abwicklung des Zugverkehrs, wie bei dem Uberschreiten der Liebergänge sei nicht der geringste Unfall vorgekommen — das sei ein Verdienst des Personals, vor allem der Nüchternheit desselben. Aber auch sonst sei von alkoholischen Exzessen nichts bekannt geworden, so daß wohl angenommen werden dürfe, daß die Bestrebungen der antialkoholischen Bewegung allmählich auch in weiteren Kreisen fruchtbar finde. Die Eisenbahnverwaltung werde immer bereit sein, mit dem Verband Hand in Hand weiterzuarbeiten. (Lebhafter Beifall.)

Weiter hielten Begrüßungsansprachen Oberregierungsrat **Falk** - Stuttgart namens des Ministeriums des Innern, Zentralleitung der Wohltätigkeitsvereine, Stadtrat **Kalisch** - Berlin, Frau **Hoffmann** - Genf, Pfarrer **Kaumann** namens des Zentralverbandes des katholischen Kreuzbündnisses, Regierungsrat **Schubmacher** - St. Petersburg namens des Temperenzkomitees. Der Vorsitzende dankte allen für die Worte der Begrüßung und gibt aus dem Geschäftsbericht bekannt, daß dem Verband 106 Bezirksvereine angehören mit einer Mitgliederzahl von 22 000. Es wird sodann beschlossen, Telegramme an Seine Majestät den Kaiser und Seine Königliche Hoheit den Großherzog, sowie an den Staatssekretär v. **Rojadovsky** abzusenden, welche lauten:

An Seine Majestät den Deutschen Kaiser, Berlin.  
„Euer kaiserlichen Majestät bringt die in Karlsruhe in Baden tagende 23. Jahresversammlung des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke ihre untertänigste Subsidigung dar. Durch Euer Majestät Wohlwollen und Gnade haben die Bestrebungen des Vereins eine so überaus wirkungsvolle und tatkräftige Unterstützung erfahren, daß wir mit dem Gefühl des tiefsten Dankes zu erneuter Tätigkeit und neuem Mut für unser dem Wohle des deutschen Volkes gewidmeten Arbeit angepornt werden. Gott segne Eure Majestät! Der Vorsitzende: Dr. v. Strauß und Lörner, Kgl. Preuß. Senatspräsident des Oberverwaltungsgerichts, Wirtl. Geh. Oberregierungsrat.“

An Seine Königliche Hoheit den Großherzog von Baden Baden-Vaden.  
„Die in Euer königlichen Hoheit Residenzstadt tagende 23. Jahresversammlung des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke dankt Eurer königlichen Hoheit für die überaus gnädige und wohlwollende Begrüßung, welche auf Befehl Eurer königlichen Hoheit heute uns zuteil geworden ist. Sie ist für uns eine der wertvollsten Stappen in unserer Geschichte und eine mächtige Förderung unserer Bestrebungen für Euer königlichen Hoheit schönes Land und für das ganze Deutschland. Ew. königlichen Hoheit wollen gestatten, daß wir nachträglich unsere untertänigsten Wünsche zum goldenen Ehejubiläum Eurer königlichen Hoheit und Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin darbringen, mit der ehrfurchtsvollen Bitte, unserer Arbeit höchstgütige Unterstützung auch ferner gnädigst gewähren zu wollen. Der Vorsitzende: Dr. v. Strauß und Lörner, Kgl. Preuß. Senatspräsident des Oberverwaltungsgerichts, Wirtl. Geheim. Oberregierungsrat.“

An den Staatssekretär Graf v. **Rojadovsky** - Wehner, Berlin, Reichsamt des Innern.  
„Euer Erzellenz sendet die 23. Jahresversammlung des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke ehrerbietigen Gruß in dem Gefühl des herzlichsten Dankes für das uns durch Euer Erzellenz betätigte wirksame Wohlwollen. Der Vorsitzende: Dr. v. Strauß und Lörner, Kgl. Preuß. Senatspräsident des Oberverwaltungsgerichts, Wirtl. Geh. Oberregierungsrat.“

Dr. med. et rer. pol. **Stehr** - Wiesbaden sprach über „Alkohol und Volksernährung“. Der Redner führte aus: Es sei notwendig, den Alkohol, der in seiner Eigenschaft ein physiologisch und wirtschaftlich unrationelles Nahrungsmittel sei, zu bekämpfen. Dies könne geschehen, erstens auf direkte Weise: durch Verbreitung entsprechender Aufklärung über den Genußwert des Alkohols; durch Appell an das Verantwortlichkeitsgefühl der wohlhabenderen Schichten bezüglich eines guten Beispiels; durch den obligatorischen Unterricht in der Gesundheitspflege in allen Volks- und Mittelschulen, und durch das disziplinäre Verbot des Alkoholgenußes für die gesamte Schuljugend; zweitens auf indirekte Weise: durch Aufklärung der Arbeiterfrauen über die zweckmäßige Auswahl von Nahrungsmitteln, durch Anregung zur Errichtung von Haushaltungs- und Kochschulen für Arbeiterinnen; durch Anregung zur Auffindung, Prüfung und Bereitstellung neuer Nahrungsmittel und zur Verbilligung der bisherigen, sowie durch Anregung zur Erhöhung der Steuern auf alkoholische Getränke unter gleichzeitiger Herabsetzung der Steuern und Bälle auf rationelle Nahrungsmittel.

An den Bericht schloß sich eine kurze Debatte, in der man sich mit dem vom Referenten in seinem Vortrag niedergelegten Grundsätzen anschoß.

Den zweiten Vortrag hielt Herr Kaufmann **Vieter** - Bremen über „Alkohol und Kolonien“, in welchem derselbe aus eigener Anschauung die traurigen Wirkungen des Alkohols auf die Kolonisation überhaupt darlegte und folgende Resolution zur Annahme empfahl:

Wir richten an den Herrn Reichskanzler die Bitte, veranlassen zu wollen:

1. daß das Minimum des Einfuhrzolls für Spirituosen in sämtlichen afrikanischen Kolonien in der Zone, in der nicht das absolute Einfuhrverbot besteht, auf welches Artikel 91 der Generalakte von Brüssel hinweist, ausnahmslos 100 Fr. pro Hektoliter zu 50 Prozent mit einer Steigerung von 4 Pf. für jeden weiteren Alkoholgrad betrage, daß ferner für die nächste Konferenz ein Einheitszoll von 200 Fr. in Aussicht genommen werde;

2. daß die Einführung von Spirituosen in die Gebiete im Innern, wo das Einfuhrverbot besteht, durch wirksame, strenge Maßnahmen verhindert werde. Die bevorstehende Herstellung von Verkehrswegen und Eisenbahnen in diesen Ländern stellt eine dringende Gefahr dar, daß auch diese bisher verschonten Länder angefaßt werden. Um diese Gefahr abzuwenden, müssen die Bahnen gehalten werden, die Spirituosen zur selben Frachtrate zu befördern, wie der Trägerlohn jetzt kostet.“

Die Resolution wurde angenommen und nach Erledigung innerer Angelegenheiten in der Mitgliederversammlung die 23. Tagung mit herzlichem Dank an alle Beteiligten geschlossen.

## Die Fortschritte der drahtlosen Telegraphie.

(Telegramme.)

† Berlin, 4. Okt. Die Internationale Konferenz für Funkentelegraphie wurde gestern im Gebäude des Reichstages von dem Staatssekretär des Reichspostamtes **Kraette** eröffnet. Die von ihm in französischer Sprache gehaltenen Rede lautet in der Uebersetzung wie folgt:

Im Namen der Regierung meines erhabenen Herrn, Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, habe ich die Ehre, Sie als Gäste der deutschen Nation willkommen zu heißen und Ihnen gleichzeitig für die wohlwollende Aufnahme zu danken, die unsere Einladung bei Ihren Regierungen gefunden hat. Gestatten Sie mir, die Versicherung hinzuzufügen, daß von unserer Seite alles getan werden wird, um Ihre Arbeiten zu erleichtern und Ihren Aufenthalt in Berlin so angenehm als möglich zu machen. Vor dem Eintritt in die Arbeiten möchte ich die Fortschritte der Funkentelegraphie hervorheben, die seit der Vorkonferenz mit Hilfe der Wissenschaft und der Technik gemacht worden sind, und ferner ihre praktische Bedeutung als Verkehrsmittel. Gelehrte und Techniker aller Länder haben dazu beigetragen, die Funkentelegraphie zu vervollkommen. Ihre Verdienste bezwecken hauptsächlich, den Wirkungsbereich der elektrischen Wellen zu vergrößern durch die Ausstrahlung von genügend großen Mengen von Energie. Durch die Vergrößerung des Dispositivs sowie der Apparate, eine eingehendere Untersuchung und den passenden Gebrauch des Prinzips der Resonanz ist es gelungen, den Schiffen auf See Nachrichten auf einige tausend Kilometer Entfernung zu übermitteln. Ein nicht weniger wichtiges Problem, nämlich die Beseitigung der gegenseitigen Störungen, ist gleichfalls in gewissem Sinne gelöst worden. Eine große Anzahl von Systemen ist durch die Anwendung verschiedener Methoden der Abstimmung in der Weise vervollkommen worden, daß ein gleichzeitiger und nicht durch andere Stationen gestörter Verkehr ermöglicht ist bei genügender Verschiedenheit der Wellenlängen. Mit besonderem Interesse darf man auf die Ergebnisse der Versuche hinblicken, die den Zweck verfolgen, mit Hilfe des elektrischen Lichtbogens wirksam bleibende Wellen zu erzeugen. Falls die auf diese Erfindung gesetzten Hoffnungen sich verwirklichen sollten, so würde vermutlich nur ein Unterschied von einigen Prozent in den Wellenlängen genügen, um zu verhindern, daß die Apparate durch Wellen, welche nicht für sie bestimmt sind, beeinflusst werden. Das Hauptgebiet für die Anwendung der Funkentelegraphie ist ohne Frage das Meer, wo die Versuche der letzten Jahre dargetan haben, daß die Funkentelegraphie ein unentbehrliches Verkehrsmittel im Dienste der Kriegs- und der Handelsmarine ist. Leider gibt es über die Stärke und die Bedeutung des Verkehrs zwischen den radio-telegraphischen Stationen noch keine zuverlässige und hinreichend vollkommene Statistik. Soweit man bisher hat feststellen können, beläuft sich die Zahl der bestehenden oder im Bau befindlichen Stationen an der Küste, die größtenteils dem allgemeinen Verkehr dienen, auf 400, während die Zahl der mit radio-telegraphischen Apparaten ausgerüsteten Kauffahrteischiffe etwa 250 beträgt. Die Zahl der mit beratigen Apparaten versehenen Kriegsschiffe ist zweifellos bedeutend höher als die Kauffahrteischiffe und Küstenschiffe zusammen. Überall, wo die Nachrichtenübermittlung auf Entfernungen vermittels metallischer Leitungen auf Schwierigkeiten wirtschaftlicher oder technischer Natur stößt, werden Versuche gemacht, die Fortpflanzung der Wellenbewegung in der Luft zur Gebantenübermittlung zu verwenden. Gleichwohl bleibt, trotz aller erreichten Verbesserungen, wie uns allen bekannt ist, noch viel zu wünschen. Der ungestörte Verkehr zweier Stationen hängt im allgemeinen von dem guten Willen der benachbarten Stationen ab. Die Geheimhaltung der Nachrichten und die Ausschaltung atmosphärischer Störungen sind noch ungelöste Probleme, aber diese sind nicht die einzigen. Bezüglich der Sicherheit der Uebersmittlung wird vor allem die Wissenschaft und die Technik noch viel zu arbeiten haben, bevor die drahtlose Telegraphie allen Anforderungen genügen kann. Wenn wir uns also jetzt an die Arbeit machen, durch internationale Abmachungen Bestimmungen aufzustellen für das neue Verkehrsmittel, so muß vor allem darauf geachtet werden, daß diese nicht dessen künftige Entwicklung behindern, sondern daß den Bemühungen aller Länder auf dem Gebiete der technischen Versuche und Erfindungen freier Spielraum gelassen werde. In einer großen Zahl von Staaten hat die Gesetzgebung sich bereits dieses Gegenstandes bemächtigt. Fast überall hat man die Ueberzeugung, daß ein Verständigungsmittel von solcher Bedeutung für die nationale Verteidigung, für die Schifffahrt, für den Handel und für die Industrie der Aufsicht des Staates unterworfen werden soll, und in einer fastlichen Anzahl von Ländern, deren Gesetzgebung bis jetzt nicht hinreichend Gewähr gegeben hat, hat man sich bereit, staatliche Genehmigung für die Errichtung und den Betrieb radio-telegraphischer Stationen erforderlich zu machen. Aber die Fortpflanzung der elektrischen Wellen für die Beförderung radio-telegraphischer Mitteilungen wird nicht beschränkt durch die staatlichen Grenzen. Jede mit der notwendigen Energie ausgestattete elektrische Welle geht über die Grenzen hinweg, ob der Bestimmungsort diesseits oder jenseits liegt. Aus diesem Grunde trägt die Funkentelegraphie mehr als alle anderen Verständigungsmittel einen internationalen Charakter, der ohne Zweifel eine internationale Regelung erfordert. Die Grundlage für eine solche Regelung zu finden, ist unsere Aufgabe, eine Aufgabe, die zwar schwer, zugleich aber auch fruchtbringend ist für die Vermehrung der Verkehrsbeziehungen zwischen den Völkern und für den Fortschritt der Zivilisation. So, wie es gelungen ist, die Anwendung der gewöhnlichen Telegraphie und in jüngster Zeit die der Telephonie, ihrer jüngsten Schwester, durch Schaffung internationaler Grundlagen zu erleichtern und sie allen Völkern zugänglich zu machen, so hoffe ich zuversichtlich, daß es uns durch einen freundlichen Gedankenaustausch gelingen wird, ein analoges Ziel für die drahtlose Telegraphie zu erreichen. In dieser Hoffnung erkläre ich die erste internationale Konferenz für drahtlose Telegraphie in Berlin für eröffnet.

† Berlin, 4. Okt. Beim Staatssekretär **Kraette** fand gestern Abend zu Ehren der Teilnehmer der Internationalen Konferenz für drahtlose Telegraphie ein Dinner statt, an dem sämtliche Delegierte teilnahmen. Staatssekretär **Kraette** begrüßte die Gäste und schloß mit einem Trinkspruch auf die Hauptstädte der auf der Konferenz vertretenen Staaten. Der amerikanische Botschafter **Toner** brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.

## Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

\* Bremen, 4. Okt. Die Bremer Färbepfennerei und Weberei hat ihren Textilarbeitern Aufbesserungen der Lohnsätze bewilligt.

\* Chemnitz, 4. Okt. In der bedeutenden Frankfurter Tabakindustrie verfuhrte der sozialdemokratische Tabakarbeiterverband eine Lohnbewegung zu inszenieren.

Die Einberufungsversammlung verlief indes wegen des schwaachen Besuchs resultatlos.

\* Mülhausen, 4. Okt. Wie dem „Elsässer Tagebl.“ aus fächerer Quelle gemeldet wird, haben sich die im A u s s t a n d befindlichen Wollspinner bereit erklärt, die Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen. Die Wiederaufnahme der Arbeit dürfte am Samstag, spätestens Montag erfolgen.

\* Berners, 4. Okt. Die vereinigten Bäckermeister haben sich mit dem Streikauschuß dahin geeinigt, daß sie den A u s s g e s p e r r t e n Brot zu ermäßigtem Preise gegen Guthabene liefern. — Auswärtige Arbeiterverbände haben sich bereit erklärt, die Kinder der Ausgesperrten für die Dauer der gegenwärtigen Bewegung in Familien der Verbandsmitglieder unterzubringen. 600 Kinder sollen nach Lüttich, 1000 nach Antwerpen gehen. Aus dem Hennegau ist den Ausgesperrten ein Angebot nach dieser Richtung gemacht worden.

\* Charleroi, 4. Okt. Der aus Vertretern der vier belgischen Kohlenbeden bestehende Ausschuß des Bergarbeiterverbandes hat am 30. September eine geheime Sitzung abgehalten, aus deren Verhandlungen eine Mitteilung der deutschen Bergleute hervorgeht, die einen bevorstehenden Ausbruch von ihrer Seite wegen ungenügender Löhne ankündigt und die belgischen Genossen um Unterstützung bei dieser Bewegung bittet. Des weiteren beschloß der Ausschuß, die Mitglieder des belgischen Bergarbeiterverbandes um Beihilfe für die Ausgesperrten von Verbänden zu ersuchen. Für den 4. November wurde ein Landeskongreß des Verbandes anberaumt.

\* Nancy, 4. Okt. Die nancischer Bäckergehilfen beschlossen zu streiken, machten sich jedoch erbotig, gegen 500 Kilogramm Brot täglich in einer Konsumbäckerei zu baden.

\* Athen, 3. Okt. Sämtliche Angestellte der Piräus-Telephonbahn sind in den A u s s t a n d getreten. Der Dienst ist eingestellt.

## Aus Oesterreich-Ungarn.

(Telegramme.)

Ministerpräsident v. **Wed** über das Pluralwahlsystem.

\* Wien, 4. Okt. Der Wahlreformauschuß setzte gestern die Verhandlungen des Antrages **Föllinger**, betr. das Pluralwahlsystem, fort. Ministerpräsident v. **Wed** betonte, daß die Wahlreform in gewissem Maße die Steuerleistung bei der Wahlkreiseinteilung berücksichtige. Die Aufteilung der Mandate werde keineswegs eine schonungslose Majorisierung der Minderheiten zur Folge haben. Die Einführung des Pluralwahlrechts nach irgend einem System müßte dagegen eine mehr oder minder weittragende Verschiebung des durch den Ausschuß festgesetzten Stimmenverhältnisses herbeiführen. Durch Heranziehung des Steuerzensus würde die wesentliche Bedeutung der Reform, nämlich die Schaffung der Rechtsgleichheit auf dem Gebiete des Wahlrechts, erheblich abgeschwächt werden. Die Verabzugung des Bildungszensus, die nur einem kleinen Kreis zugute käme, hätte kaum einen praktischen Einfluß auf das Wahlergebnis, ebensowenig wäre auch der Verabzugung des Alters und der Verheirathung ein praktischer Erfolg vorauszusetzen, wenn auch diese Pluralitätsmomente zweifellos gewisse Vorzüge besitzen, wie überhaupt von irgend einem Pluralwahlrecht eine einheitliche Wirkung oder ein nennenswerter Einfluß auf das Wahlergebnis kaum erwartet werden darf, abgesehen von der Erleichterung der Wahlvorbereitungen und der Kontrolle der Wahlberechtigung. Anders sei es allerdings, wenn die Schaffung eines Pluralwahlrechtes gelingen würde, das die Grundlagentheorie unterliegt, dabei aber doch klare politische Effekte erzielt. Die Regierung vermochte trotz gründlicher Bemühungen ein solches Pluralwahlsystem nicht zu finden und auch der vorliegende Antrag entspreche nicht den Anforderungen, welche mit Rücksicht auf die Mannigfaltigkeit und Vielgestaltigkeit der wirtschaftlichen, politischen, nationalen und kulturellen Verhältnisse an ein Wahlrechtssystem gestellt werden müßten. Sollte der Ausschuß inbezug auf den Antrag schlüssig werden, der sich als ein die Fertigstellung des Wertes förderndes Kompromiß der Parteien darstelle, würde die Regierung, dem bisherigen Vorgehen getreu, einer solchen Ergänzung der Reform nicht hinderlich im Wege stehen, nur dürfen die von der Reform erwarteten günstigen Wirkungen, nämlich feste Verankerung des Staatsgedankens und Steigerung des Staatsgefühls bei den großen Massen, nicht mehr preisgegeben werden. Die Reform dürfe nicht zur Verhärterung des nationalen Kampfes dienen, müsse vielmehr zur Entzerrung der sozialen und nationalen Parteien beitragen und ein Friedenswerk sein und bleiben.

## Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

\* St. Petersburg, 4. Okt. Der Ministerrat beschloß, die der Krone gehörigen Ländereien im Altaigebiete von Staats wegen zu übernehmen, um auf diese Weise Land für die abwandernden Bauern zu schaffen.

\* St. Petersburg, 4. Okt. In den letzten sechs Tagen fielen die Feldgerichte 25 Todesurteile. Die Gesamtzahl der Todesurteile beträgt 54.

\* St. Petersburg, 4. Okt. Die Polizei fand gestern bei der Durchsuchung des Instituts der Wegebauingenieure 16 Bombenfüller und Sprengmaterial. Mehrere Studenten wurden verhaftet. Die Untersuchung wurde veranlaßt durch die Entdeckung von 40 Bomben in der Wohnung eines Studenten.

\* St. Petersburg, 4. Okt. Gestern Abend wurde das Petrowische Teelager am Koltonshiloi ausgeplündert. Ein Wächter wurde dabei getötet. Von den gestrigen auf dem Bolschaja verhafteten Personen sind zwei russische Bauern und einer ein Schweizer, namens **Lohardt**.

\* Moskau, 4. Okt. In einer gemeinschaftlichen Sitzung des Petersburger und des Moskauer Ausschusses des Verbandes vom 30. Oktober legte **Gutschkow** das Amt als Vorsitzender des Zentralausschusses des Verbandes nieder, er wurde aber einstimmig wiedergewählt.

## Raub- und Mordanschläge.

\* St. Petersburg, 4. Okt. Da die hiesige Polizeibehörde in Erfahrung gebracht hatte, daß für heute nachmittag gegenüber dem Börsegebäude ein Ueberfall auf einen aus der Partei mit einer großen Geldsumme zurückkehrenden Kaiser einer Regierungsbehörde geplant sei, waren heute nachmittag in der Nähe der Börse Polizisten aufgestellt worden, nachdem schon gestern Abend einer der Hauptbeteiligten an dem Anschlag festgenommen worden war. Die Polizisten verhafteten fünf verdächtige junge Leute; ein sechster suchte zu entkommen, wurde aber erschossen. Bei allen Verhafteten wurden Repetierpistolen gefunden.

\* Tiflis, 4. Okt. Am 3., dem Tage der Gehaltszahlungen, wurden durch bewaffnete Räuberbanden in Stärke von 4—6



Personen die Kassierer von 4 Instituten, einer von ihnen auf offener Straße, überfallen und größerer Geldsummen beraubt. Es gelang nur einen der Räuber zu verhaften.

**Boji** (Transkaukasien, 4. Okt. In der Nacht auf den 2. Oktober fand auf dem von Sucham nach Detschentschenje gehenden Dampfer „Zefarewitsch Georgi“ ein frecher Raubüberfall statt. 25 augenscheinlich an verschiedenen Punkten vorher eingestiegene, mit Revolvern und Gewehren bewaffnete Räuber überfielen die Passagiere dritter Klasse und die Mannschaft in dem Raume der dritten Klasse und beraubten die Post und die Schiffskasse um 12 000 Rubel. Die Passagiere erster Klasse schossen auf die Räuber; diese drohten jedoch, zwei Schiffsoffiziere und vier Matrosen als Geiseln zu erschießen, worauf man sie unbefehligt in Begleitung der Geiseln mit der Schauluppe landen ließ.

## Marokko.

(Telegramm.)

**Paris, 4. Okt.** Das diplomatische Korps in Tanger hat in seiner letzten gemeinsamen Sitzung einstimmig folgende Resolution angenommen: Obwohl die Ratifikation der Schlussakte von Algieras seitens der Gesamtheit der Mächte noch nicht erfolgt ist, ist das diplomatische Korps doch darin einig, zu erklären, daß alle seine Mitglieder in ihren Beziehungen zum Maghzen den von der Konferenz aufgestellten Grundsätzen entsprechen müssen. Namentlich wird in der Angelegenheit der amtlichen Arbeiten und Konzeptionen keine Ausnahme von dem festgestellten Submissionsverfahren gemacht werden, welches dazu bestimmt ist, die Gleichheit aller auf dem wirtschaftlichen Gebiete aufrecht zu erhalten. Der „Temps“ bemerkt hierzu: „Man kann dieser Entscheidung nur zustimmen, die das in Algieras erzielte gute Einvernehmen bestätigt und diejenigen zu beruhigen vermag, bei denen die Reise des deutschen und des amerikanischen Gesandten nach Fez Besorgnis erregt hat.“

## Großherzogtum Baden.

**Karlsruhe, 4. Oktober.**

### Eisenbahnverkehr während der Jubiläumseisenfahrten.

Nach den Ermittlungen der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurden in der Zeit vom 15. bis mit 23. September von Stationen der badischen Staatseisenbahnen 73 595 Fahrkarten nach Karlsruhe gelöst und 48 990 Kilometerfahrkarten dahin gefertigt. Die Zahl der auf Stationen der Nachbarverwaltungen gelösten Fahrkarten kann nach den gemachten Beobachtungen auf rund 20 000 geschätzt werden. Nach dieser Statistik, die als annähernd richtig bezeichnet werden kann, sind 140 000 bis 150 000 Menschen in den 9 Tagen nach Karlsruhe und zurück gereist. Der stärkste Zudrang war am 20. September mit etwa 50 000 Reisenden in Ankunft und Abgang. Nahe fast der Verkehr am 23. September (Sonntag mit etwa 35 000 Reisenden im An- und 50 000 im Abgang).

Während der Hauptfesttage (19. bis mit 24. September) verkehrten im Hauptbahnhof Karlsruhe 437 Sonderzüge, darunter 171 Leerzüge. Mit Einrechnung der 267 täglichen fahrplanmäßigen Züge hatte der Bahnhof Karlsruhe 2039 Züge zu bewältigen. Die stärkste Belastung war am 20. September mit 396 und am 23. September mit 400 Zügen.

Die Beförderung der Festbesucher nach Karlsruhe ging glatt von statten, weil sie sich über eine Reihe von Tagen verteilte. Dagegen drängte sich die Abbeförderung der großen Menschenmenge an den Abenden der Hauptfesttage jeweils auf wenige Stunden zusammen und gestaltete sich deshalb erheblich schwieriger als die Herbeförderung. Die in Karlsruhe Hauptbahnhof besetzt antommenden Ergänzungszüge, teilweise auch hier endigenden fahrplanmäßigen Züge, wurden zur Entlastung des Hauptbahnhofes sofort nach ihrer Ankunft als Leerzüge nach geeigneten Nachbarstationen geleitet und bis zum Abend hinterstellt. Ein Teil der Ausrichtungen konnte von da wiederholt zum Ausgangspunkt zurückgeleitet und zur Bildung weiterer Sonderzüge verwendet werden. Am Donnerstag den 20. September, abends, war der Andrang zu den Zügen über alle Erwartungen stark. Trotzdem in kurzen Abständen Züge vollbesetzt die Station verließen, konnten die Bahnsteige kaum die Menschenmengen aufnehmen. Es mußten zu den vorgesehenen Ergänzungszügen noch weitere eingelegt werden, deren Aufstellung bei den beschränkten Gleisanlagen öfters Schwierigkeiten bot, so daß Verspätungen, bei einigen Zügen bis zu einer Stunde, unvermeidlich waren. Für Sonntag den 23. September wurde das Außerordentliche aufgegeben, um Störungen beim Abtransport am Abend zu vermeiden. Wegen des am Nachmittag niedergehenden Regens begann die Abreise der Fremden schon frühzeitig und ging auch ohne wesentliche Störungen vor sich; von 11 Uhr ab konnten mehrere der vorgesehenen Ergänzungszüge ausfallen.

Güterwagen wurden zur Bildung der Ergänzungszüge nicht benutzt. Die schweizerischen Bundesbahnen halfen mit 3 Zugausrichtungen aus, ebenso standen 5 Zugausrichtungen preussischer Manöverwagen (1. bis 4. Klasse) zur Verfügung. Der Güterverkehr wurde am 19. und 20. September in vollem Umfange aufrecht erhalten.

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, wird die im Frühjahr des nächsten Jahres abzuhaltende zweite juristische Staatsprüfung schon in der ersten Hälfte des Monats Januar beginnen. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind im Laufe des Monats Oktober in der vorgeschriebenen Form beim Justizministerium einzureichen.

(Großherzogliches Konservatorium für Musik.) Von der Direktion und dem Lehrerkollegium des Großh. Konservatoriums ist den Allerhöchsten Herrschaften zur Feier des goldenen Jubiläums eine Glückwunschsadresse dar-

gebracht worden. Seine königliche Hoheit der Großherzog hat darauf nachstehendes Schreiben an den Direktor der Anstalt gerichtet:

Wertgeschätzter Herr Hofrat Professor Ordenstein! Sie haben die Freundlichkeit gehabt, gemeinsam mit dem Lehrerkollegium Ihrer Anstalt, der Großherzogin und mir zu unserem goldenen Jubiläum Glückwünsche in Gestalt einer Adresse darzubringen. Wir haben diese wertvolle Kundgebung der uns gewidmeten Gefinnung gerne entgegengenommen und sagen unseren herzlichsten Dank dafür, den ich bitte, allen Mitunterzeichneten der Adresse zu übermitteln. Zugleich verbinden wir damit die besten Wünsche für die fernere Entwicklung des Konservatoriums, dem wir unsere Teilnahme auch in Zukunft stets zuwenden werden. Ihr wohlgeneigter Friedrich.

**Karlsruhe, den 30. September 1906.**

**Kellerbrand.** Heute nachmittag nach 3 Uhr brach im Hause Scheffelstraße 53 (Schmied- und Wagnerstraße) ein Kellerbrand aus, zu welchem die dritte Kompanie der Feuerwehr gerufen werden mußte. Durch die im Keller lagernden Hobelspäähne usw. fand das Feuer reiche Nahrung und durch die intensive Rauchentwicklung war demselben schwer beizukommen, doch war nach 4 Uhr das Feuer gelöscht. Die Böschmähre leitete Hauptmann Kitzner, auch war das Kommando zur Stelle. Der Schaden dürfte nicht bedeutend sein.

**oc. Heidelberg, 3. Okt.** In der Nacht vom 30. September auf den 1. Oktober verzeichnete der Seismograph des astrophysikalischen Instituts auf dem Königsstuhl wieder ein ziemlich heftiges Fernbeben. Das ganze Erdbeben dauerte über eine Stunde.

**Baden, 4. Okt.** Anlässlich der Feier der goldenen Hochzeit Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin ließ der Landesverband städtischer Beamtenvereine den Allerhöchsten Herrschaften eine Glückwunschsadresse überreichen. Dierauf ist beim Vorstand folgende huldvolle Dankagung eingekommen:

Der Vorstand des Landesverbandes städtischer Beamten hat die Aufmerksamkeit gehabt, eine Adresse an mich zu richten, in der er der Großherzogin und mir anlässlich unseres goldenen Jubiläums seine warmen Glückwünsche darbringt. Ich habe diesen wohlthuenden Ausdruck der Teilnahme an unserem Fest gerne entgegengenommen und sage für die wertere Kundgebung der uns gewidmeten Gefinnung der Großherzogin und meinen herzlichsten Dank. Friedrich.

**Baden, 4. Okt.** Wie schon gemeldet, haben die Teilnehmer an der Feier zur Eröffnung der Großherzog Friedrich-Luisenstraße Baden-Nordach an Ihre königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin ein Begrüßungstelegramm gerichtet. Auf dasselbe ist von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog folgendes Antworttelegramm eingegangen:

Die Großherzogin und ich danken Ihnen Allen für die wertere Begrüßung bei Eröffnung der neuen Straße Baden-Nordach. Wir freuen uns mit Ihnen über den schönen Erfolg. Friedrich, Großherzog.

**Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.** Landw. Besprechungen: Am Sonntag den 7. Okt. in Oberfasbach, Unterneudorf, Merchingen und Obrißheim.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Berlin, 4. Okt.** In das Herrenhaus berufen wurde durch Allerhöchsten Erlaß vom 15. September der Fideikommissbesitzer Rittmeister a. D. Graf Egon von und zu Westerbolt-Hohenberg auf Westerbolt im Kreise Neudorfhausen.

**Berlin, 4. Okt.** Generalleutnant Schubert, Kommandeur der 39. Division wurde zum Gouverneur der Festung Almer ernannt, Generalmajor Brieske, Kommandeur der 71. Infanteriebrigade, mit der Führung der 35. Division beauftragt. In Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche wurden zur Disposition gestellt, General der Infanterie und Gouverneur von Köln, Frhr. v. Egloffstein, General der Infanterie und Gouverneur von Ulm, v. Rosenbergs-Gruszczyński, Generalleutnant und Kommandeur der 35. Division, Morß.

**Nominten, 4. Okt.** Landwirtschaftsminister v. Podbielski ist heute vormittag von hier abgereist.

**Leipzig, 4. Okt.** Die Stadtverordneten lehnten einstimmig die von dem Räte vorgeschlagene Abänderung des Dreiklassenwahlrechts in ein Wahlrecht nach Berufsständen ab.

**Stockholm, 4. Okt.** Zwischen schwedischen und norwegischen Fischern kam es zu einem Konflikt in Bohuslauen, weil das schwedische Wachtschiff einige norwegische Fischereigeräte beschlagnahmte. Die schwedische Regierung setzte eine Kommission ein zur Feststellung der Grenze in den Bohuslauenischen Schären. Eventuelle Streitigkeiten werden übereinstimmend mit dem Uebereinkommen von Karlstad einem Schiedsgericht überantwortet.

**Paris, 4. Okt.** Morgen beginnen im hiesigen Ministerium des Äußeren die Besprechungen betreffend Abänderungen der deutsch-französischen Konvention zum Schutz der Urheberrechte. Die deutschen Delegierten sind: Direktor im Auswärtigen Amt Birck, Geheimrat von Körner, vortragender Rat im Auswärtigen Amt Legationsrat Göbel und Herrarrat, vortragender Rat im Reichsjustizamt Oberregierungsrat Dungs.

**Paris, 4. Okt.** Der „Figaro“ veröffentlicht das Schreiben mehrerer Royalisten aus der Vendee, welche gegen die jüngste Rede Clemenceaus protestieren und erklären, daß sie sich, falls die Regierung versuchen sollte, die Kirchen zu schließen, die Priester zu verfolgen und die Ausübung des katholischen Gottesdienstes zu verhindern gegen diese Tyrannie erheben werden, bereit, mit Begeisterung für Gott und ihren König zu sterben.

**Paris, 4. Okt.** Der Militärgouverneur von Spinal, General Corbin, ist gestorben.

**Paris, 3. Okt.** Der „Marché français“ teilt mit: Die französische Getreideproduktion hat in diesem Jahre 130 974 396 Hektoliter betragen gegen 129 531 273 Hektoliter im Vorjahre. Der mittlere Ertrag für den Hektar betrug 20,21 Hektoliter, d. i. 0,28 Hektoliter mehr als im Vorjahre. Diese Zunahme übertrifft die amtliche Schätzung.

**Marseille, 4. Okt.** Ein mit der indochinesischen Post eingetroffenes Saigoner Blatt meldet unter Vorbehalt, daß der König von Annam mehrere seiner Frauen hinrichten ließ, sowie den ältesten Prinzen seines Hauses mit einem Revolverbeschuß tötete. Der König weigerte sich, den französischen Residenten zu empfangen.

**Neuworf, 4. Okt.** Am 2. Oktober nachts stürmte eine erregte Menge das Gefängnis in Neuworf, um einen Neger zu lynchen, weil er ein kleines Mädchen angegriffen haben soll. Es gelang dem Neger, durch eine Hintertür zu entfliehen. Ein Mann wurde getötet, mehrere Personen wurden verwundet.

## Verschiedenes.

**Berlin, 4. Okt.** Im königlichen Schlosse fand gestern mit tag zu Ehren der Mitglieder der International Law Association ein Frühstück statt, wobei Prinz Friedrich Leopold als Vertreter des Kaisers die Honneurs machte. Als Vertreter der Reichsregierung waren die Staatssekretäre Graf Potadowski und Lieberding, als Vertreter der preussischen Regierung Justizminister Weseler anwesend.

**Königsberg, 3. Okt.** In der gestrigen Generalversammlung der Norddeutschen Kreditanstalt wurde die Erhöhung des Grundkapitals von 12½ Millionen auf 15 Millionen Mark beschlossen. Die neuen Aktien sollen den alten Besitzern durch ein Garantiefonortium, bestehend aus der Deutschen Bank, der Nationalbank für Deutschland in Berlin und dem Bankhause Strauss & Co. in Karlsruhe zum Kurse von 116 Prozent zum Bezuge angeboten werden.

**Hamburg, 4. Okt.** Die Bürgerschaft nahm mit 81 gegen 33 Stimmen in der zweiten Lesung einen Antrag auf Schaffung einer Professur für Nationalökonomie mit Einzigung des Bunsches an, daß der Senat der Bürgerschaft baldmöglichst eine Vorlage zugehen lassen möge, wodurch die organisierte Hochschulausbildung für Kaufleute vorgezogen wird. Ferner stimmte die Bürgerschaft dem Antrage des Senats zu betr. Bewilligung einer Beihilfe von 5000 M. an die Pensionsanstalt deutscher Juristen und Schriftsteller, nachdem ein Sozialist gegen den Antrag sich ausgesprochen hatte, weil er mit dem hamburgischen Staatswesen nichts gemein habe.

**Bremen, 3. Okt.** Der „Norddeutsche Lloyd“ sendet am 18. Oktober den Dampfer „Wittke“ nach dem Hafen von Charleston, um es mehreren hundert Passagieren, die die Absicht haben, sich im Staate South Carolina niederzulassen, zu ermöglichen, auf direktem Wege dahin zu gelangen, da eine reguläre Linie nach dem Hafen bisher nicht besteht. Möglicherweise wird der „Norddeutsche Lloyd“, der bereits einen regulären Dienst nach Galveston unterhält, South Carolina auch häufiger mit Passagierdampfern anlaufen, um einem wachsenden Bedürfnis, Einwanderer nach den Südstaaten zu bringen, Genüge zu leisten. Ebenso bemühen sich die Südstaaten, Einwanderer aus Europa zu erhalten, während in den Nordstaaten eine große Agitation gegen die Einwanderung betrieben wird.

**Bremen, 4. Okt.** Die Bürgerschaft hat der Bestellung eines Molitedenkmal nach dem Entwurf des Professors Sahn in München in Form eines an der Liebfrauenkirche anzubringenden Reiterstandbildes im Hochrelief zugestimmt.

**Frier, 4. Okt.** Heftige, das Moseltal durchfegende Stürme fügten der Obsterte schweren Schaden zu.

**Strasbourg, 4. Okt.** Der Kreisturntag des 10. Turnkreises der Deutschen Turnerschaft, umfassend Baden, Elzass-Lothringen und die bayerische Pfalz, findet Sonntag den 7. Oktober, vormittags 10 Uhr, in Strasbourg i. E. statt.

**Kreuznach, 4. Okt.** In dem benachbarten Breckenheim überfiel heute nacht ein Großfeuer zwei Wohnhäuser mit Nebengebäuden und drei Scheunen mit sämtlichen Futtermitteln ein.

**Ludwigshafen a. Rh., 3. Okt.** Aus Basel traf auf dem hiesigen Postzweibureau die Meldung ein von dem Selbstmord bezw. Nordversuch eines Liebespärchens aus Ludwigshafen. Das Paar, der 19 Jahre alte August Mandt und die 16 Jahre alte Gertrude Gaab war am Sonntag von hier verschwunden. Der junge Mann hat auf das Mädchen zuerst geschossen, es aber nur schwer verletzt; er selbst ist tot.

**Kontrefina** (Engadin), 3. Okt. Am Sonntag bestiegen drei Arbeiter aus Kontrefina den Viz Morteratsch. Dabei stürzte einer (ein preussischer Schreiner namens Melcher) ab. Als Hilfe kam, war er tot.

**Paris, 4. Okt.** Die royalistische Vereinigung Action Française teilt mit, daß sie für die von ihr angeregte Stiftung einer Ehrenmedaille für den General Mercier eine anonyme Spende von 10 000 Franken erhalten hat.

**Warschau, 4. Okt.** In Warschau wurde das dem ältesten Zweige der preussischen Familie Radziwill gehörende Schloß Miesowitz teilweise durch eine Feuersbrunst zerstört.

## Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, 5. Okt. Abt. C. 6. Ab.-Vorst. „Egä“, Nocturnus von Gerhart Hauptmann, nach einer Novelle Grillparzers. Anfang halb 8 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 4. Oktober 1906.**

Während die Depression, die gestern über den Niederlanden gelegen war, über Norddeutschland hinweg nach dem Innern Mitteleuropas abgezogen ist, hat sich über der Nordsee und über Mitteleuropa wieder hoher Druck festgesetzt. Im Osten herrscht am Morgen noch trübes Wetter, im Westen hatte es dagegen vielfach aufgeklärt. Im Südwesten der britischen Inseln ist eine neue Depression erschienen, die aber voraussichtlich vorerst ihren Wirkungskreis nicht über das Binnenland ausdehnen wird; es ist deshalb teils heiteres, teils neblig, milde und trodenes Wetter zu erwarten.

## Wetternachrichten aus dem Süden vom 4. Oktober 1906, früh.

Lugano wolkenlos 9 Grad; Biarritz halbbedeckt 19 Grad; Nizza heiter 19 Grad; Triest wolfig 16 Grad; Florenz bedeckt 18 Grad; Rom bedeckt 17 Grad; Cagliari wolkenlos 19 Grad; Brindisi wolkenlos 14 Grad.

## Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. um 9 <sup>U</sup> .	Therm. in C.	Windst. in m/sec.	Windrichtung	Witterung
3. Nachts 9 <sup>U</sup> .	751.4	14.8	10.7	86	EW bedeckt
4. Morgs. 7 <sup>U</sup> .	753.1	13.3	10.3	91	
4. Mittags 9 <sup>U</sup> .	752.5	18.7	9.7	60	NW heiter

Höchste Temperatur am 3. Oktober: 18.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.0.

Niederschlagsmenge des 3. Oktober: 0.5 mm.

Wasserstand des Rheins am 4. Oktober, früh: Schusterinsel 1.07 m, gefallen 7 cm; Rehl 1.62 m, gefallen 1 cm; Nagau 2.92 m, gefallen 3 cm; Mannheim 2.06 m, gefallen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

**Deutsche Lebensversicherungsanstalt-Allgemeine in Berlin.** In der Zeit vom 1. Januar bis 1. Oktober 1906 waren 4688 Anträge mit einer Versicherungssumme von 11 150 435 M. zu bearbeiten gegen 4287 Anträge mit einer Versicherungssumme von 8 645 900 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Neu ausgestellt wurden 4228 Policen mit einer Versicherungssumme von 9 559 735 M. gegen 4008 Policen mit einer Versicherungssumme von 7 797 800 M. im Jahre 1905. Hierbei entfallen 1575 Policen mit einer Versicherungssumme von 5 476 200 M. auf die Lebensversicherung gegen 856 Policen mit einer Versicherungssumme von 3 177 700 M. im Vorjahre. Der Gesamtversicherungssumme am 1. Oktober 1906 hat die Summe von 90 Millionen überschritten.



Heute morgen 5 1/2 Uhr entschlief hier sanft meine liebe Frau

**Annie Freifrau von und zu Bodman**  
geb. Steinway-Oakes.

Sie starb im Alter von 43 Jahren, wenige Tage nach einer Operation, die zur Beseitigung langwieriger Leiden vorgenommen werden musste.

Freiburg i. Br., den 3. Oktober 1906.

**Freiherr Heinrich von und zu Bodman**  
Kammerherr und Geheimer Rat.

D.282

**Badische Maschinenfabrik u. Eisengiesserei**  
vormals G. Sebold und Sebold & Neff.

Die Aktionäre der Badischen Maschinenfabrik und Eisengiesserei vorm. G. Sebold und Sebold & Neff werden hiermit zur 21. ordentlichen Generalversammlung eingeladen, welche

**Dienstag, den 30. Oktober 1906, nachmittags 3 1/2 Uhr,**  
im Geschäftslokal der Gesellschaft in Durlach stattfinden wird.

**Tagesordnung:**

1. Bericht der Direktion über das Geschäftsjahr 1905/06.
2. Bericht des Aufsichtsrates, Antrag auf Genehmigung des Rechnungsabchlusses und auf Entlastung der Direktion und des Aufsichtsrates.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Wahl zum Aufsichtsrat. D.284
5. Beschlussfassung über die Erhöhung des Aktienkapitals auf M. 1.000.000.— durch Ausgabe von 450 auf den Inhaber lautenden Aktien zu je M. 1000.—, Festsetzung der Modalitäten dieser Ausgabe und im Zusammenhang damit Abänderung des § 4 der Statuten.

Diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien, oder die über die Hinterlegung der Aktien bei einem deutschen Notar ausgestellte Bescheinigung entweder bei der **Gesellschaftskasse** oder bei dem **Bankhause Witt L. Gomburger in Karlsruhe (Baden)** bis spätestens 26. Oktober d. J., abends 6 Uhr, zu hinterlegen. (§ 19 der Satzungen.)

Durlach, den 2. Oktober 1906.

Der Aufsichtsrat:  
Emil Gerber.

**Badische Lokal-Eisenbahnen**

**Aktien-Gesellschaft.**

Wir bringen zur Kenntnis, daß das Mitglied unseres Aufsichtsrates Herr Geheimer Regierungsrat Dr. Reinhard zu Berlin durch Tod aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist.

Karlsruhe, den 3. Oktober 1906.

Der Vorstand.

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß nach den Bestimmungen des mit unserem Fahrpersonal abgeschlossenen Tarifvertrages die Sonntagsarbeit für die Folge eine wesentliche Einschränkung erfahren muß.

Um unsere verehrliche Kundschaft jeweils pünktlich bedienen zu können, ist es daher erforderlich, daß die Bestellungen so rechtzeitig an die betreffende Brauerei gelangen, daß es noch möglich ist, die Zufuhren Samstag bewerkstelligen zu können.

**Verband der Brauereien von Karlsruhe und Umgebung**

**Der Vorstand:**

Alb. Pring, Karl Moninger.



**Jubiläums - Ausstellung**  
für Kunst und Kunstgewerbe

→ Karlsruhe 1906 ←

im Markgräf. Palais, gegenüber dem Hauptbahnhof.  
Eröffnung 28. Juli, Schluss Ende Oktober.  
Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, auch an Sonn- und Feiertagen.

Die jeweils Samstags auf den Stationen der Badischen Staats-, Lokal- und Nebenbahnen, sowie der bayerischen und pfälzischen Bahnen gelästen einfachen Fahrkarten berechnen nach Abstemplung in der Ausstellung innerhalb 3 Tagen zur freien Rückfahrt. Für Schnellzüge Zuschlag erforderlich. Kilometerhefte ausgeschlossen. [24 21]

Jeder gute Badenser  
kaufe wenigstens ein Los der  
**Grossen Jubiläumslotterie**  
Ziehung schon 6. Oktober  
**Bar GELD**

sofort für sämtliche Gewinne mit 90%.

**3918 Gew. Gesamtwert**

**Mk. 80 000**

**1. Hauptgew. M. 20 000**

**2. Hauptgew. M. 10 000**

**3. Hauptgew. M. 5 000**

**3915 Gew. zus. M. 45 000**

**Los 1 M.**

11 Lose 10 Mk.  
Porto u. Liste 30 Pfg.  
empfiehlt das General-Debit

J. Stürmer, Strassburg 1. E.  
Langstr. 107.

In Karlsruhe: Carl Götz,  
Hebelstr. 11 15.

**Erziehungs- und Pflege-**  
**anstalt für Geisteschwache**

in **Wosbach (Baden).**

Eröffnung des neuen Pflegehauses mit  
23 Einzelzimmern

**Ende Oktober.**

Man verlange Prospekt.

Öffentliche Zustellung einer Klage.

D.286.21. Nr. 18 798. Offen-

burg. Die Michael Huber Ehefrau,

Magdalena geb. Brandstätter, Händ-

lerin in Echolsheim — Prozeßbevoll-

mächtigter: Rechtsanwalt Wehler in

Offenburg — klagt gegen ihren Ehe-

mann, zuletzt in Durbach, nun in

Amerika an unbekanntem Orten, auf

Grund der §§ 1567 Ziffer 2, 1568

B.G.B., mit dem Antrage, die zwi-

schen den Parteien am 19. Juni 1876

in Durbach abgeschlossene Ehe wird

aus Verschulden der Beklagten für ge-

schieden erklärt.

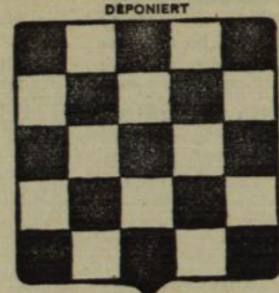
Der Beklagte hat die Kosten des

Prozesses zu tragen.

**LIELER**

SCHLOSS

BRUNNEN



Aufgefunden durch Hans Bal-  
thasar Frh. v. Baden anno 1560.  
Natürliches Mineralwasser.  
Kohlensäure Füllung. Vorzüg-  
lichstes Erfrischungs-Getränk.  
Gestützt auf die Analyse von  
Geh. Hofr. Prof. Dr. Fresenius

In Wiesbaden wird LIELER  
SCHLOSSBRUNNEN ärztlich  
empfohlen als ausgezeichnet  
Mittel bei Magensäure (Sod-  
brennen), Erkrankungen der  
Leber, Milz, Nieren, Blase,  
Prostata und der Harnorgane.

Analyse: Schwefelsäure Natron . . . 0,0233 | Kohlensäure Kalk . . . 0,2990 | Kieselsäure . . . 0,0088  
Chloratrium . . . 0,0149 | Kohlensäure Magnesium 0,0992 | Chlor-Magnesium . . . 0,0238  
Phosphorsäure Thonerde . . . 0,0139 | Kohlensäure Eisenoxydul 0,0116 | Halbbund. Kohlens. 0,2676

BRUNNENVERWALTUNG SCHLOSS LIEL BEI SCHLIENGEN (BADEN).

Hauptniederlage: Dr. Kux & Finner, Zirkel 30, Karlsruhe.

357.20.12

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die erste Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Of-

fenburg auf  
**Dienstag den 11. Dezember 1906,**  
vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-

lung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Offenburg, den 3. Oktober 1906.  
Wals,  
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

**Ladung.**

D.255.2.1. Nr. 18 668. Offen-

burg. In Sachen der Schuhmacher Engelbert Schneider Ehefrau, Luise geb. Schmitt, in Freiburg i. B., gegen ihren genannten Ehemann, zuletzt in Lehr, nun an unbekanntem Orten abwesend, wegen Ehecheidung, ladet Rechtsanwalt Bürger in Of-

fenburg als Prozeßbevollmächtigter der Klägerin den Beklagten vor das Großh. Landgericht, Zivilkammer II, Offenburg zu dem gemäß § 618 Abs. 2 B.G.B. auf

**Freitag den 30. November 1906,**  
vormittags 9 Uhr,

bestimmten Termin mit der Auffor-

derung, einen bei dem Prozeßgericht zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
Offenburg, den 1. Oktober 1906.  
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:  
Wals.

**Aufgebot.**

D.287.2.1. Nr. 7213. Adelsheim. Der Bahnwart August Wiedemann in Rosenburg hat beantragt, den verschollenen Schmied Lorenz Ludwig Schweizer, zuletzt wohnhaft in Rosen-

berg, für tot zu erklären.  
Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

**Mittwoch den 8. Mai 1907,**  
vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Adelsheim, den 3. Oktober 1906.  
Großh. Amtsgericht.

gez. Dr. Haas.  
Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber:  
Frey.

D.278. Nr. 7899. Mannheim. Das Amtsgericht Mannheim VIII hat folgendes **Aufgebot** erlassen:

Der Landwirt Wendel Frey in Seddenheim hat beantragt, den verschollenen Georg Maas, Schneider von Seddenheim, geboren 21. Januar 1841 dafelbst, zuletzt wohnhaft in Seddenheim, angeblich in den 60er Jahren nach Amerika ausgewandert, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

**Dienstag den 9. April 1907,**  
vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Mannheim, den 27. August 1906.  
Großh. Amtsgericht 8.  
Gerichtsschreiber:  
Müller.

**Schlufstermin.**

D.274. Nr. 10 367. Neustadt. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Drechler Eugen Buchmeier in Dittshausen betreffend.

Zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußprotokoll und zur Verteilung der zu berücksichtigenden Forderungen und zur

Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke ist der Schlufstermin bestimmt auf

**Montag den 29. Oktober 1906,**  
vormittags 10 Uhr,  
vor dem Amtsgerichte hier selbst.  
Neustadt, den 1. Oktober 1906.  
Großh. Amtsgericht.  
Sanagarth.

**Bekanntmachung.**

D.285. Billingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Bittich in Billingen soll Schlußrechnung vorgenommen werden.

Verfügbar sind 1879.57 M., denen 22 M. bevorrechtigte und 11 294.87 Mark nicht bevorrechtigte Forderungen gegenüberstehen.

Billingen, den 3. Oktober 1906.  
Der Konkursverwalter:  
Seilmann, Rechtsanwält.

**Vermischte Bekanntmachungen.**

**Offene Stelle.**  
Auf unserer Hypothekenabteilung ist eine Stelle mit einem im Grundbuchwesen erfahrenen Beamten zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der staatlich geprüften Aktiare bevorzugt. Meldungen unter Angabe der Ansprache sind erbeten an die

Karlsruher Lebensversicherung a. G. vormals Allgemeine Versorgungsanstalt. D.155.3

Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke ist der Schlufstermin bestimmt auf

**Montag den 29. Oktober 1906,**  
vormittags 10 Uhr,

vor dem Amtsgerichte hier selbst.  
Neustadt, den 1. Oktober 1906.  
Großh. Amtsgericht.  
Sanagarth.

**Bekanntmachung.**  
D.285. Billingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Bittich in Billingen soll Schlußrechnung vorgenommen werden.

Verfügbar sind 1879.57 M., denen 22 M. bevorrechtigte und 11 294.87 Mark nicht bevorrechtigte Forderungen gegenüberstehen.

Billingen, den 3. Oktober 1906.  
Der Konkursverwalter:  
Seilmann, Rechtsanwält.

**Vermischte Bekanntmachungen.**  
**Offene Stelle.**  
Auf unserer Hypothekenabteilung ist eine Stelle mit einem im Grundbuchwesen erfahrenen Beamten zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der staatlich geprüften Aktiare bevorzugt. Meldungen unter Angabe der Ansprache sind erbeten an die

Karlsruher Lebensversicherung a. G. vormals Allgemeine Versorgungsanstalt. D.155.3

**Bekanntmachung.**  
Die Anssteuer aus der Sal. Bloch S. S. Stiftung betr.

Nach Beschluß der Stiftungs-Kommission soll aus rubrica, Stiftung eine Aussteuerergabe von M. 1000.— vergeben werden. Dieselbe soll einem zur Zeit nicht hinlänglich Vermögen besitzenden Wädchen oder Witwe israel. Konfession zugewendet werden und zwar diesmal einem armen Verwandten der Ehefrau des Testators.

Bewerberinnen wollen ihre Gesuche nebst den nötigen Ausweisen innerhalb sechs Wochen an den unterzeichneten Verwaltungsrat einreichen.  
Sulzburg i. B., 2. Oktober 1906.  
Der Verwaltungsrat der Sal. Bloch S. S. Schen. Stiftung:  
Guß. Grethner.

**Holzversteigerung.**  
Großh. Forstamt Staufen II ver-

steigert unter den üblichen Bedingungen am Dienstag den 9. Oktober 1906, vormittags 10 Uhr, im Hirschen (Spielberg) in Obermünsteral aus dem Domänenwaldbistritz Glasholz:

Nadelangutholz (Nichten u. wenig Tannen):  
Stämme: 3 I. Kl., 14 II. Kl., 41 III. Kl., 104 IV. Kl.  
Klöbe: 38 I. Kl., 38 II. Kl., 34 III. Kl., Abschnitte: 10 I. Kl., 33 II. Kl., 11 III. Kl.,

zusammen 326 Stück mit 290 Festmeter in 5 gemischten Losen. Ferner 32 Ster nicht entrindetes Papierholz I. Kl. und 869 Ster buchene und tannene Brennholz verschiedener Klassen.

Auskunft und Loseinteilung durch das Forstamt.  
Vorzeiger des Holzes: Forstwart Steiger in Neuhofrotte und Hirschhäuser Steiger in Lehnerrotte, Post Obermünsteral.

**Geräte-Bekanntmachung.**  
Wir haben öffentlich zu verdingen die Lieferung von:

1. Schreibwaren als: Akten- u. Kleiderkasten, Stehpulte, Schreibtische mit Aufsätze, Aktenschränke, Pische, 0,9—2,3 m lang, Aufsätze, Kleiderrechen, Sehlatten, Schäfte für Wascheinrichtungen, Waschtische, Holz- und Kohlentischen, Bretterstühle.

2. Schmiede- u. Wagnergeräte als: Sackkarren, Leitern, Handdrummen, Gepäde- u. Eigtutkarren, eiserne Rechen, Abstreifblätter, eiserne Güterverlade-  
3. Blechwaren als: Viehstangen, Wasserbehälter, Waschbänke, Küll-

er, Pferde- u. Wascheimer, Kofelbehälter, Deckmannen, Sand- und Zugschlußlaternen.

4. Sattler- u. Seilerwaren als: Tragriemen für Anhängelaternen, Mappen für Zugführer, Aktenmappen, verchleißbar, Plombierleinen, Traciereleinen, Seile.

5. Verschiedene Geräte als: Steinschlaggabeln, Bohrrätschen, Klobenbohrer, Weisgänger, Handfägen, Rattshammer, Schürhaken, Kohlenlöffel, Beschpannen, Kohlenbeden, Erdhügel, Spindlflächchen, Spiegel, Schirmständer, Schlammfrüden, eiserne Bänke, Achttauhren, Wollbeden. D.262.3.2.1

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift:  
„Verdingung, 25. Oktober 1906“  
versehen, spätestens

**Donnerstag den 25. Oktober 1906,**  
vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen.  
Die Lieferungsbedingungen und der Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage, in welcher die gewünschten Gruppen angegeben sein müssen, von uns abgegeben.

Die Musterstücke können bei uns eingesehen werden; eine Zusendung derselben findet nicht statt.  
Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
Karlsruhe, 28. September 1906.  
Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

**Metallwaren-Bekanntmachung.**  
Wir haben öffentlich zu verdingen die Lieferung von:

Gruppe I:  
Stab- und Formeisen in Schweiß- und Flußeisen, Eisenbleche 0,75 bis 4,5 mm Dicke.

Gruppe II:  
geschmiedete und gepreßte Holzschrauben, eiserne und messingene Schrauben mit Metallgewinde, Nieten, Schließen, Drahtflische, Sattler-nägeln, Drahtgewebe, Drahtgitter, Feuerdröhen, Kofstäbe, Bremsflöhe, Feuerstuhlringe, Weißbleche, Schnee- und Tenderstahlfäden, Federstahl, Stahlblech und Telegraphenleitungsstücken.

Gruppe III:  
Kupferdrahtseil, Messingblech und Messingdraht, Messingschrauben, Antimon, Zinnblech, Bleiplomben und Schlaglot.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift:  
„Verdingung 18. Oktober 1906“  
versehen, spätestens

**Donnerstag den 18. Oktober 1906,**  
vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen.  
Die Lieferungsbedingungen und der Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage, in welcher die gewünschten Gruppen angegeben sein müssen, von uns abgegeben.

Die Musterstücke können bei uns eingesehen werden; eine Zusendung derselben findet nicht statt.  
Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
Karlsruhe, 21. September 1906.  
Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Die Lieferung von:

1. Schreibwaren als: Akten- u. Kleiderkasten, Stehpulte, Schreibtische mit Aufsätze, Aktenschränke, Pische, 0,9—2,3 m lang, Aufsätze, Kleiderrechen, Sehlatten, Schäfte für Wascheinrichtungen, Waschtische, Holz- und Kohlentischen, Bretterstühle.

2. Schmiede- u. Wagnergeräte als: Sackkarren, Leitern, Handdrummen, Gepäde- u. Eigtutkarren, eiserne Rechen, Abstreifblätter, eiserne Güterverlade-  
3. Blechwaren als: Viehstangen, Wasserbehälter, Waschbänke, Küll-

er, Pferde- u. Wascheimer, Kofelbehälter, Deckmannen, Sand- und Zugschlußlaternen.

4. Sattler- u. Seilerwaren als: Tragriemen für Anhängelaternen, Mappen für Zugführer, Aktenmappen, verchleißbar, Plombierleinen, Traciereleinen, Seile.

5. Verschiedene Geräte als: Steinschlaggabeln, Bohrrätschen, Klobenbohrer, Weisgänger, Handfägen, Rattshammer, Schürhaken, Kohlenlöffel, Beschpannen, Kohlenbeden, Erdhügel, Spindlflächchen, Spiegel, Schirmständer, Schlammfrüden, eiserne Bänke, Achttauhren, Wollbeden. D.262.3.2.1

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift:  
„Verdingung, 25. Oktober 1906“  
versehen, spätestens

**Donnerstag den 25. Oktober 1906,**  
vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen.  
Die Lieferungsbedingungen und der Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage, in welcher die gewünschten Gruppen angegeben sein müssen, von uns abgegeben.

Die Musterstücke können bei uns eingesehen werden; eine Zusendung derselben findet nicht statt.  
Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
Karlsruhe, 28. September 1906.  
Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

**Metallwaren-Bekanntmachung.**  
Wir haben öffentlich zu verdingen die Lieferung von:

Gruppe I:  
Stab- und Formeisen in Schweiß- und Flußeisen, Eisenbleche 0,75 bis 4,5 mm Dicke.

Gruppe II:  
geschmiedete und gepreßte Holzschrauben, eiserne und messingene Schrauben mit Metallgewinde, Nieten, Schließen, Drahtflische, Sattler-nägeln, Drahtgewebe, Drahtgitter, Feuerdröhen, Kofstäbe, Bremsflöhe, Feuerstuhlringe, Weißbleche, Schnee- und Tenderstahlfäden, Federstahl, Stahlblech und Telegraphenleitungsstücken.

Gruppe III:  
Kupferdrahtseil, Messingblech und Messingdraht, Messingschrauben, Antimon, Zinnblech, Bleiplomben und Schlaglot.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift:  
„Verdingung 18. Oktober 1906“  
versehen, spätestens

**Donnerstag den 18. Oktober 1906,**  
vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen.  
Die Lieferungsbedingungen und der Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage, in welcher die gewünschten Gruppen angegeben sein müssen, von uns abgegeben.

Die Musterstücke können bei uns eingesehen werden; eine Zusendung derselben findet nicht statt.  
Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
Karlsruhe, 21. September 1906.  
Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Mit Bezug auf § 18 der Ministerialverordnung vom 19. Mai 1881 (Sammelband zum Verordnungsblatt der Generaldirektion, Seite 183) wird bekannt gegeben, daß der Beginn der nächstjährigen Assistentenprüfung für den Eisenbahn- und Telegraphendienst auf

**Montag den 11. März 1907**  
festgesetzt ist.

Diejenigen Eisenbahngestellten, welche den Voraussetzungen der bezeichneten Verordnung u. der dazu erlassenen Zusatzbestimmungen (Verfügung Nr. 14 A, Seite 120 bis 125 im Sammelband zum Verordnungsblatt der Generaldirektion) entsprechen und sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben ihre Gesuche spätestens bis

**10. Februar 1907** durch Vermittlung der vorgelegten Dienststellen anher einzureichen.

Karlsruhe, den 3. Oktober 1906.  
Großh. Generaldirektion.